

Enttäuschte und neue Hoffnung

Predigt über **Lukas 24,13-35**¹

Wir aber hofften... .Kennen Sie diesen Satz?

Wir aber hofften...

- Freiheit, Wohlstand und Gerechtigkeit würden immer mehr zunehmen ...

Wir aber hofften...

- es würde mit unserem Land und unserer Welt aufwärts gehen, stattdessen wird alles nur beschönigt und nehmen die Krisen und Gefahren zu...

Auch ganz persönlich:

Ich aber hoffte....

- ich würde diese oder jene Lehr- oder Arbeitsstelle bekommen oder behalten
- dies wäre der richtige Lebenspartner für mich
- durch den Glauben an Gott und Jesus würde ich diese oder jene Hilfe erfahren.

Wir aber hofften...

- für die Kirche würde es einen kräftigen Schub nach vorn geben. Stattdessen aber sehen wir zerstörerische oder bedrohliche Veränderungen von innen und außen, die nichts Gutes ahnen lassen.

Wir aber hofften....

Es gibt diesen frommen Spruch:

„Gott kann alles, aber ER kann die nicht enttäuschen, die ihm vertrauen.“

Ob dieser Satz wirklich stimmt?

Die zwei Jünger jedenfalls waren enttäuscht.

Wir aber hofften....

Enttäuscht von Gott oder durch ihren Unglauben?

Jedenfalls gibt es Enttäuschungen auch im Leben von Christen, und die können sogar nötig sein!

Nehmen wir es mal positiv: ent-täuscht sein heißt doch: eine Täuschung hat aufgehört!

Wir Menschen sind nun einmal Lebewesen, die von Natur aus vielen Täuschungen erliegen!

Wer Mühe hat, diese Tatsache nüchtern zu sehen und anzuerkennen, ist damit übrigens bereits einer Täuschung erlegen!

Aber Täuschungen tragen nicht auf Dauer und halten nicht, was sie versprechen.

Die Wahrheit allein macht frei und hilft wirklich.²

Falsche Hoffnungen sind auch Täuschungen!

Und die müssen beendet werden, wenn echte Hoffnung, die der Wahrheit entspricht, Raum gewinnen soll.

Vielleicht ist es so,

dass Sektenführer und Politiker von Berufs wegen falsche Hoffnungen verbreiten müssen, um genügend Anhänger zu haben.

Aber Jesus ist anders.

Er sagt die Wahrheit, Er ist sogar die Wahrheit in Person³, und Er gibt echte Hoffnung.

Aber bis die in uns lebendig wird, kann es ein langer Weg sein, vielleicht sogar länger als die 11 km von Jerusalem nach Emmaus.

Wie oft hatte Jesus seinen Jüngern erklärt, dass er leiden, sterben und auferstehen müsse?!

¹ Evangelium und Predigttext Reihe V am Ostermontag, bis 2018 Reihe I

² Vgl. Joh 8,31-32.36

³ Joh 14,6

Ich hab's nicht gezählt, aber er hat häufig davon gesprochen!
 Und es ist nicht gelandet bei ihnen!
 Die hatten ihre eigenen Vorstellungen vom Messias,
 und sie glaubten ihren eigenen Vorstellungen, ihren Täuschungen,
 statt den Worten von Jesus, der Wahrheit.
 Und so wurden sie ent-täuscht, mussten ent-täuscht werden!

Wir aber hofften...

Wenn wahre Hoffnung geboren werden soll,
 geht es tatsächlich nur durch Tod und Auferstehung!
 Dass die falschen Hoffnungen begraben werden
 und wir dann durch göttliches Handeln *wiedergeboren werden*
*zu einer lebendigen Hoffnung durch die Auferstehung Jesu Christi von den Toten!*⁴
 Wenn das bei uns geschehen soll,
 dann ist dazu nicht nur eine neue Schnelllackierung für ein neues, aktuelles Outfit nötig,
 sondern ein ganz gründlicher, in die Tiefe gehender Prozess,
 den wir selber nicht machen können,
 aber dem wir uns öffnen oder verschließen können.
 Vielleicht wäre dazu ein erster Schritt,
 dass Du einmal anfängst, Gott für Deine Enttäuschungen zu danken! JA!
 Dass Du sagen lernst:
 „Danke Gott für die Enttäuschung, dass diese Täuschung jetzt aufgehört hat,
 ich sage JA dazu, nehme das an,
 und nehme jetzt bildlich gesprochen eine Schaufel und begrabe diese falsche Hoffnung!
 Und ich will jetzt er-warten (das hat etwas mit Warten zu tun!)
 ich will jetzt er-warten und erbitte von Dir,
 dass Du mir neue, wahre, lebendige Hoffnung schenkst
 und mich einen neuen Weg, Deinen Weg führst, Deinen Weg,
 die Dinge wahrzunehmen, zu sehen, zu denken, darüber zu reden und zu leben!“
 Auf Gott zu warten meint nun nicht,
 die Hände in den Schoß oder sich selbst ins Bett zu legen
 und abzuwarten, ob sich vielleicht etwas tut.
 Sondern es bedeutet, auf dem Weg und in der Gemeinschaft mit anderen Christen zu
 bleiben, so wie es die beiden Emmaus-Jünger taten.
 Sie waren ja auch beim Thema unterwegs.
 Aber sie kamen nur zu Fuß weiter, nicht mit dem Thema.
 Bis der auferstandene, lebendige Jesus sich zu ihnen gesellt.
 Unerkannt zunächst.
 Bist Du offen dafür,
 dass der lebendige Herr zu Dir in einer unbekanntem Gestalt kommt
 und auf nicht erwartete Weise zu Dir redet und an Dir handeln will?
 Oder hast Du und bist Du festgelegt, wie das zu geschehen hat?

...

Jesus hört die beiden an,
 Er hört auch uns an und wir dürfen Ihm alles sagen,
 so wie wir alles sehen und empfinden.
 Und dann konfrontiert er sie mit der Wahrheit,
 dass sie trotz aller Gemeinschaft mit Jesus, die sie ja hatten
 und trotz aller Bibelkenntnis und Verkündigung, die sie hatten,
unverständlich waren und schwerfällig im Herzen,
allem zu glauben, was die Propheten geredet haben.

⁴ 1. Petr 1,3

Dürfte Jesus das auch **uns** sagen und würden wir es annehmen?
Enttäuschte Hoffnung kommt auch bei uns größtenteils daher,
dass wir nicht all dem glauben, was die Bibel sagt!
Ich sagte, wir müssen durch den Tod zur Auferstehung,
wenn wir lebendige Hoffnung gewinnen wollen,
und das gehört zu diesem Sterbeprozess,
dass wir das Ende und die Vergeblichkeit unserer eigenen Mühe,
gerade auch unserer frommen Mühen, und unseren Unglauben erkennen.

Wir sind genauso wie die Jünger, jedenfalls nicht weiter und besser,
und das bedeutet auch: Der Auferstandene selbst muss uns die Bibel erklären!
Es gibt so viel tote Bibelkenntnis, die vielleicht als frommes Hobby interessant ist,
aber kein Leben bringt!

Wir brauchen es, dass der Auferstandene selbst uns die Bibel erklärt -
und auf einmal wird sie lebendig und uns gehen Lichter und ganze Welten auf!
Und echte Hoffnung wächst!

Je dunkler es wird, desto heller leuchtet die Hoffnung!

Woran merken wir, dass der Auferstandene uns die Bibel erklärt?

Er tut es ja heute durch Seinen Geist.

Wir merken es an unserem Herzen!

Dass es da drin anfängt zu *brennen!*

Damit meine ich nicht ein emotionales Angerührtsein
oder ein verstandesmäßiges Entzücktsein.

Sondern etwas viel tieferes.

Das Herz wird warm, weil die Liebe und Wärme Gottes beginnt,
es aufzutauen und lebendig zu machen,
und wir werden in der Tiefe unserer Person erneuert.

Wenn uns Verkündigung oder Bibellese kalt lässt,
dann ist der auferstandene Jesus und Sein Geist nicht da.

Vielleicht weil das Herz des Predigers selber kalt ist,
vielleicht, weil wir uns geistlich abgeschottet haben
oder bestimmte Bindungen oder Sünden uns hindern
oder weil Gottes Zeit im Moment nicht ist...

Jedenfalls wir brauchen es, dass der auferstandene Herr mit uns redet
und die Bibel erklärt, lebendig macht, offenbart,
und wir merken das daran,

dass Dinge in unserem Herzen in Gang kommen und lebendig werden.

Wir dürfen Gott darum bitten!

Wir brauchen nichts dringender als dies!

Gut.

Was ist nun, wenn der Auferstandene uns anspricht, mit uns unterwegs ist,
und wir spüren irgendwo: in unserem Herzen tut sich was!

Vielleicht verstehen wir noch nicht alles,

vielleicht erkennen und kennen wir Jesus auch noch nicht richtig,

aber es kommt dann dieser Moment, *wo Jesus so tut, als wollte Er weitergehen.*

Und wenn die Jünger das zugelassen hätten,

dann hätten sie ein interessantes Erlebnis auf dem Weg gehabt,

und sie hätten später erzählt: Seltsam, diese Begegnung,
das hat uns so angerührt ... - und das wär's gewesen!

Wie viele sitzen immer wieder unter der Verkündigung und merken vielleicht irgendwie:

Das war heute etwas Besonderes,

das war so für mich, das hat mich so angerührt, Danke!

Und dann gehen sie nach Hause, und das war's gewesen –
weil sie Jesus nicht mit nach Hause genommen haben!

Was haben die zwei Jünger getan?

Sie haben Jesus nicht nur eingeladen, sondern „*sie nötigten Ihn*“,
man könnte oder müsste sogar übersetzen:

„*sie wendeten Gewalt an und sprachen: bleib bei uns...*“

komm zu uns mit nach Hause...!

Nicht eine vorübergehende Veranstaltung oder Begegnung mit Jesus hilft uns,
sondern dass es uns wirklich dringend wird und wir Jesus festhalten:

Jesus, bleib bei mir, komm in mein Leben, in mein Haus,
in mein Denken, Fühlen, Wollen, Reden, Handeln - komm!!!!

Du - das muss festgemacht werden!

Und nachdem sie Jesus eingeladen haben und Er mit ihnen das Brot bricht,

d.h. ganz persönliche und intime Gemeinschaft mit ihnen hat,
da erst erkennen sie IHN richtig,

und das reicht, dass sie völlig verändert und erneuert werden,
wiedergeboren zu einer lebendigen Hoffnung!

Verstehen wir:

Wir können interessante Begegnungen und Erlebnisse mit Jesus haben -
solange wir Ihn aber draußen lassen,

werden wir Ihn nicht so erkennen, wie Er ist und wie wir Ihn brauchen!

Wenn es Anzeichen dafür gibt, dass Jesus dir nahe ist,

dann mache das fest und lass Ihn nicht los,

bis Du diese innige Gemeinschaft mit Ihm hast

und Dir die Augen aufgehen für Ihn,

und Du dadurch dann auch die ganze Welt und Dein Leben

in einem ganz neuen Licht sehen kannst!

Und dann kehre zurück zu den anderen, denen Jesus auch begegnet ist -

und die Ermutigung wird noch viel größer für alle!

Lukas ist nicht der begabte Märchenerzähler, für den ihn manche halten.

Das, was er hier aufgeschrieben hat, ist nicht nur eine Geschichte von damals.

Es kann Deine Geschichte werden,

weil Jesus lebt und wahrhaftig auferstanden ist!!!

Die Stationen der Geschichte, des Weges:

Von der enttäuschten Hoffnung herkommend,

unterwegs die überraschende Begegnung mit Jesus,

die Einladung,

die dann zur veränderten Sicht und zum erneuerten Leben führte.

Nicht mehr: *wir aber hofften...*

Sondern: trotz allem und in allem: **wir aber hoffen** - denn:

der Herr ist auferstanden - Er ist wahrhaftig auferstanden!

Gebet:

Herr Jesus, Du kennst unsere Wege:
auch die Wege im Kreis, im Kreisen um uns selbst,
die Wege, eingemauert von Umständen und Schwierigkeiten,
die Wege, die nur noch abwärts führen,
die Sackgassen, die so schön anfangen
und plötzlich sind wir am Ende, wie im Grab,
wir sehen nicht mehr weiter und es geht nicht mehr weiter.

Und Du bist über diese Erde gegangen
und durch dieses Leben,
erfüllt von der Hoffnung, die nicht totzukriegen ist,
die Widerstand, Leid, Tod und Versagen
übersteht und überwindet
und sich als die Wahrheit erweist, die freimacht.

So willst Du auch uns freimachen von Tod und Verzweiflung,
Hoffnungslosigkeit und Resignation,
vom Unglauben, der blind ist für Gottes Möglichkeiten,
vom Irrglauben, der sich Falsches vorspiegeln lässt.

Tritt Du durch Deinen Geist doch als der Auferstandene
in unser Leben, auf unsere Wege, in unsere Mitte,
dass uns die Augen aufgehen für Deine Wirklichkeit und für Deinen Sieg!

Schenke, dass wir ganz neu und lebendig die Bibel verstehen
und uns und die Welt mit den Augen des Glaubens sehen können!

Lehre uns, aus Deiner Wirklichkeit zu leben,
so dass auch unsere Wirklichkeit verändert und erneuert wird!

In allem Wirrwarr und allem Streit im Großen wie im Kleinen
ist es nötig, dass Du hineinkommst und Deinen Frieden hineinsprichst
als der, der allein in der Tiefe erlösen kann
und nicht nur dem Einzelnen, sondern der ganzen Welt die neue Geburt schenken will.
Das lass doch bald geschehen!
Und darum beten wir gemeinsam in Deinem Namen:
Vater unser...